Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nehmen u. a. Präsident Dr. A. Schrafl, Generalsekretär Dr. R. Cottier, Obering. M. Weiss und Obermaschinening. W. Müller von der Generaldirektion, sowie die Kreisdirektoren E. Savary, E. Labhardt und Dr. R. Herold an den Verhandlungen teil, ferner als Vertreter des Bundes Direktor H. Hunziker und Sektionschef F. Stalder vom Eidg. Eisenbahndepartement, sowie Schulratspräsident Dr. A. Rohn. Der Kongress dauert vom 5. bis 15. Mai.

Einführungskurs in die Psychotechnik. Vom 19. bis 23. Mai findet im Psychotechnischen Institut Zürich, Hirschengraben 22, wieder ein Einführungskurs statt. Dessen Leitung liegt in den Händen von Dr. Ing. A. Carrard, Dozent für Psychotechnik an der Eidg. Techn. Hochschule, dem sechs Mitarbeiter als Referenten zur Seite stehen. Das reichhaltige Programm nennt unter anderem folgende Punkte: Intelligenz- und Charakterprüfung; die Bedeutung des Charakters für die Berufsausübung; die moderne Personalauslese; über die rationellste Art, Arbeitskräfte in Werkstatt und Bureau anzulernen; Probleme der Fliessarbeit und der Rationalisierung überhaupt; die Gesetze psychologisch richtiger und falscher Leitung eines Betriebes und ihre Auswirkungen u. a. m. Programm und nähere Auskünfte auf dem Sekretariat des Institutes.

Basler Rheinhafenverkehr. Das Schiffahrtsamt Basel gibt den Güterumschlag im April 1930 wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1930			1929		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
	t	t	t	t	t	t
April	80 013	3 769	83 782	59 629	5 218	64 847
Davon Rhein	2 061	1 133	3 194	—	192	192
Kanal	77 952	2 636	80 588	59 629	5 026	64 655
Januar bis April	215 347	13 190	228 537	95 972	8 122	104 094
Davon Rhein	2 061	2 004	4 065	—	230	230
Kanal	213 286	11 186	224 472	95 972	7 892	103 864

Eidg. Kommission für die elektrischen Anlagen. Als Mitglieder dieser Kommission sind für die Amtsdauer vom 1. April 1930 bis 31. Dezember 1932 bestätigt worden: Johann Geel, Ständerat, St. Gallen, als Präsident; Dr. E. Blattner, Ingenieur, Lehrer am Technikum Burgdorf; Prof. J. Landry, Ingenieur, Lausanne; Hans Stähli, Nationalrat in Bern; Dr. Ed. Tissot, Ingenieur, Verwaltungsratsdelegierter der Société suisse d'électricité et de traction, Basel; Prof. Dr. W. Wyssling, Ingenieur, Wädenswil.

Zum Umbau des Hauptbahnhofs Zürich. Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen hat beschlossen, zur Abklärung der für Zürich überaus wichtigen Frage „Kopf- oder Durchgangsbahnhof" ihrer Bauabteilung ein Studienbureau für den Vollausbau des Bahnhofes Zürich anzugliedern. Als Chef dieses Bureau wurde Ingenieur W. Wachs, zur Zeit Leiter der Erweiterungsbauten im Zürcher Hauptbahnhof, nach Bern berufen.

Die Kornhausbrücke über die Limmat in Zürich, die das Industriequartier mit dem Quartier Unterstrass verbindet, ist vor acht Tagen dem Verkehr übergeben worden. Erbauer ist Ing. R. Rathgeb in Oerlikon, dessen gemeinsam mit den Architekten P. Giumini und M. Winawer, sowie Ing. Dr. Nowacki ausgeführten Entwurf anlässlich des im Jahr 1923 veranstalteten Wettbewerbes mit einem ersten Preise bedacht worden war.[1]) Eine Beschreibung des imposanten Bauwerks ist uns in Aussicht gestellt.

Die Schleuse von Ijmuiden, in dem von der Nordsee nach Amsterdam führenden Kanal, ist am 29. April eingeweiht worden. Mit dem Bau wurde vor zehn Jahren begonnen. Eine Beschreibung des Bauwerks, das den grössten Hochseeschiffen ermöglichen wird, im Hafen von Amsterdam vor Anker zu gehen, ist in Band 92, Seite 70 (11. August 1928) zu finden.

Der Schweizerische Azetylen-Verein wird seine diesjährige Generalversammlung am 28. Mai in Schaffhausen abhalten. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden ist ein Vortrag über Anwendungen der autogenen Schweissung in Eisenhochbau, in Brückenbau, für Leitungsmaste usw. in Aussicht genommen.

Eidg. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat Herrn Dr. E. Bosshard, ordentlicher Professor für technische Chemie und chemische Technologie, auf sein Gesuch hin, mit dem Ausdrucke des Dankes für die geleisteten Dienste auf den 1. Oktober 1930 in den Ruhestand versetzt.

[1]) Vergl. die Darstellung der prämiierten Entwürfe in Band 81, Seite 298 und ff. Juni 1923).

WETTBEWERBE.

Neubau eines Geschäftshauses für die Kreisagentur Bern der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt. Zu diesem Wettbewerb hatte die Suva acht Berner Architekten eingeladen. Als Preisrichter amteten neben Dr. A. Schrafl als Mitglied des Verwaltungsausschusses und Dr. H. Gervais als Mitglied der Direktion der Anstalt die Architekten Prof. Dr. K. Moser (Zürich), Alfred Lanzrein (Thun) und Stadtbaumeister F. Hiller (Bern). Jeder Teilnehmer erhielt ein festes Honorar von 1000 Fr. Prämiiert wurden:

1. Rang (1400 Fr.): Salvisberg & Brechbühl, Architekten, Bern.
2. Rang (1200 Fr.): Karl Indermühle, Architekt, Bern.
3. Rang (1000 Fr.): Emil Hostettler, Architekt, Bern.
4. Rang (400 Fr.): Hans Weiss, Architekt, Bern.

Da kein Projekt restlos befriedigt, wurde von der Erteilung eines I. Preises abgesehen. Das Preisgericht erklärt jedoch, dass der von ihm in den ersten Rang gestellte Entwurf seines Erachtens die Erteilung des Bauauftrages rechtfertigt.

PREISAUSSCHREIBEN.

Die städtebaulichen Aufgaben der Grosstadt. Der Oesterr. Ingenieur- und Architekten-Verein hatte die Feier seines 80jährigen Bestandes zum Anlass genommen, ein Preisausschreiben zu veranstalten über „Die städtebaulichen Aufgaben der Grosstadt und die Mittel zu ihrer Verwirklichung a) in baulicher Hinsicht und b) in energiewirtschaftlicher Hinsicht". Dem Preisgericht lagen insgesamt vier Arbeiten vor, von denen eine als ausser Wettbewerb eingereicht war. Das Preisgericht kam in seiner Schlussitzung zu dem Ergebnis, der Arbeit von Stadtbaurat Ing. Josef Schimscha (Wien) den einen Preis im Betrage von 1000 S zuzuerkennen. Es sah in der Arbeit einen wohldurchdachten Versuch, eine für die bauliche Entwicklung der Stadt, insbesondere der Grosstadt wichtige Frage einer Lösung näher zu bringen, wenn auch die damit verbundenen administrativen Vorschläge nicht durchwegs annehmbar erscheinen. — Bezüglich der zweiten Frage wurde dem Verwaltungsrat die Veranstaltung eines neuen Preisausschreibens vorgeschlagen.

NEKROLOGE.

† **Adrien Palaz.** Rentré de Paris au mois de mai de l'année dernière, pour se soigner, Adrien Palaz s'est éteint, le 15 février, à Lausanne, dans sa maison „La Valsainte", bien connue de nombre d'ingénieurs vaudois et étrangers. Nous empruntons à une article nécrologique paru dans le „Bulletin technique" les quelques indications suivantes sur son activité extraordinaire et féconde.

Fils de la terre vaudoise, né à Riex en 1863, Palaz, fit ses études à Lausanne, puis à l'Ecole polytechnique à Zurich, pour se vouer à l'enseignement des mathématiques supérieures. Après quelques années passées dans l'administration fédérale, il revint à Lausanne comme professeur extraordinaire d'électricité à l'Ecole d'ingénieurs, et en prit plus tard la direction. Par l'extention des matières enseignées, il lui donna une impulsion nouvelle et y attira de nombreux élèves de toutes nations. Mais le professorat ne suffisait pas à son activité débordante et à ses talents d'administrateur. Il ouvrit un bureau d'études qui prit rapidement une très grande extension et joua un rôle de premier plan dans l'activité lausannoise. C'est là qu'il conçut les principales entreprises auxquelles son nom restera attaché et qui ont largement contribué au développement économique de notre pays. Les plus importantes sont les Tramways lausannois, les forces motrices du Rhône, celles de l'Avançon et la Compagnie vaudoise des forces de Joux.

Notons aussi en passant sa carrière comme entrepreneur, où, associé à une maison française, il soumissiona et obtint les travaux de construction des souterrains du Frasne-Vallorbe et du Ricken. De nombreuses difficultés techniques se présentèrent en cours d'exécution, qui toutes trouvèrent leur solution, grâce à la clairvoyance de l'ingénieur Palaz.

Notre pays fut bientôt trop petit pour un homme de telle envergure. Ses talents furent remarqués de l'autre côté du Jura. On vient le chercher pour le mettre à la tête de diverses entreprises électriques françaises, entre autres l'„Energie électrique du Sud-Ouest" et l'„Energie électrique du littoral méditerranéen". Avec l'extention que prirent ses entreprises, son départ de Lausanne